

Zwischenbericht zum 31.03.2014

1. Januar bis 31. März 2014

STARK AUFGESTELLT MIT **PRODUKT- INNOVATIONEN**



SHW

Kennzahlen SHW-Konzern (IFRS)

in TEUR	Q1 2014	Q1 2013*	Veränderung in %
Umsatz	104.779	84.572	23,9%
EBITDA	8.840	5.839	51,4%
in % vom Umsatz	8,4%	6,9%	-
EBIT	4.818	2.800	72,1%
in % vom Umsatz	4,6%	3,3%	-
Periodenüberschuss	3.242	1.871	73,3%
Ergebnis je Aktie ¹	0,55	0,32	73,3%
EBITDA bereinigt	8.840	6.019	46,9%
in % vom Umsatz	8,4%	7,1%	-
EBIT bereinigt	4.855	3.018	60,9%
in % vom Umsatz	4,6%	3,6%	-
Eigenkapital	85.831	93.881	-8,6%
Eigenkapitalquote	42,1%	50,3%	-
Netto-Finanzschulden / Netto-Liquidität	-14.839	1.095	-
Investitionen ²	9.221	8.226	12,1%
in % vom Umsatz	8,8%	9,7%	-
Working Capital	45.580	53.063	-14,1%
in % vom Umsatz	11,8%	16,4%	-
Mitarbeiter im Durchschnitt (Anzahl) ³	1.090	1.040	4,8%

¹ Auf der Basis von durchschnittlich 5.851.100 Aktien.

² Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

³ Ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte.

* Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie des Cashflow Statements im Rahmen von IAS 8.41 (Vgl. Seite 16, 18, 20, 22 und 23); Korrektur der bereinigten Sondereffekte (Vgl. Seite 9).

Umsatz nach Segmenten in %



Umsatz nach Regionen in %



Unternehmensprofil

Der SHW-Konzern profitiert mit seinem Produktportfolio vom globalen Megatrend CO₂-Reduktion. Dem weltweit steigenden Bedürfnis nach Mobilität stehen regulatorische Vorgaben hinsichtlich einer deutlichen Absenkung der CO₂-Emissionen von Kraftfahrzeugen gegenüber.

SHW hat frühzeitig begonnen, entsprechende Produkte zu entwickeln, und verfügt heute über ein breites Produktportfolio an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen, welche die Effizienz von Verbrennungsmotoren und deren Nebenaggregaten steigern, sowie Bremsscheiben, die wesentlich zur Reduzierung des Fahrzeuggewichts beitragen.

Wir unterstützen unsere Kunden, die Anforderungen von heute und morgen zu erfüllen – als Wegbereiter zur Erreichung der strengen CO₂-Zielvorgaben.

Inhalt

SHW-Aktie	4
Konzernzwischenlagebericht	6
Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur	6
Rahmenbedingungen	7
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns	8
Chancen und Risiken	13
Ausblick	14
Konzernzwischenabschluss	16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	16
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	17
Konzernbilanz	18
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	19
Konzern-Kapitalflussrechnung	20
Anhang zum Konzernzwischenabschluss	21
Impressum	26

SHW-Aktie

Aktienmärkte in volatillem Seitwärtstrend

Mit wenigen Ausnahmen beendeten die meisten Aktienmärkte das erste Quartal 2014 in etwa auf dem Niveau des Jahresendes 2013. Belastend wirkten insbesondere die Krise in der Ukraine, die Abschwächung der chinesischen Wirtschaft, der Einbruch der Währungen einzelner Emerging Markets Länder (u.a. Argentinien, Türkei), eine relativ mäßige europäische Gewinnsaison sowie Spekulationen über früher als erwartete Leitzinserhöhungen durch die US-Notenbank. Stabilisierend wirkten das erfolgreiche Comeback Irlands und Portugals an den Anleihemärkten, steigende Frühindikatoren in Europa, Spekulationen über weitere monetäre Maßnahmen der Europäischen Zentralbank, die überraschend reibungslose Anhebung der Schuldengrenze in den USA, eine gute US-Gewinnsaison und Andeutungen der chinesischen Regierung zu konjunkturstabilisierenden Maßnahmen.

Der amerikanische Leitindex Dow Jones beendete das erste Quartal insgesamt mit einem Minus von 0,7 Prozent bei 16.458 Punkten. Der japanische Nikkei-Index litt unter einem stärkeren Yen und verlor 9,0 Prozent auf 14.828 Punkte.

In Europa verbesserte sich der Euro Stoxx 50 im Zeitraum Januar bis März um 1,7 Prozent und beendete das erste Quartal bei 3.162 Punkten. Der deutsche Leitindex DAX schloss zum 31. März 2014 bei 9.556 Punkten, vier Punkte über dem Jahresendstand 2013. Dagegen stieg Auswahlindex SDAX um rund 380 Punkte bzw. 5,6 Prozent auf 7.169 Punkte.

Der DAXsector Automobile Performance-Index legte vor dem Hintergrund sich weiter stabilisierender Produktions- und Neuzulassungszahlen in der Europäischen Union sowie unverändert gut laufender Exportmärkte (USA, China) gegenüber dem Ende des vierten Quartals 2013 um 4,6 Prozent auf knapp 1.458 Punkte zu.

SHW-Aktie nach neuem Allzeithoch in Konsolidierungsphase

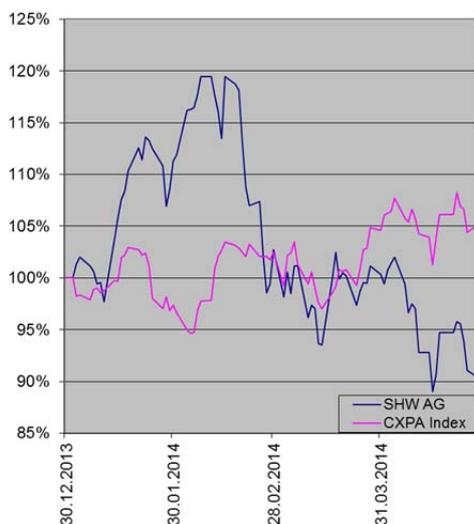
Nach der Aufnahme in den SDAX zum 23. Dezember 2013 konnte die SHW-Aktie zu Beginn des neuen Jahres zunächst die positive Kursentwicklung fortsetzen und erreichte mit 56,50 Euro am 10. Februar 2014 ein neues Allzeithoch. Trotz danach einsetzender Gewinnmitnahmen stieg die SHW-Aktie im Vergleich zum Jahresende 2013 noch um 0,4 Prozent auf 46,64 Euro und schnitt damit leicht schlechter als der DAXsector Automobile Performance-Index ab. Aktuell notiert die SHW-Aktie bei 42,00 Euro (Stand: 28. April 2014).

Position in der MDAX / SDAX Selektionsliste weiter verbessert

Bei der Höhe des Streubesitzes gem. der Definition der Deutschen Börse AG hat es seit dem Ende des Geschäftsjahrs 2013 keine Veränderungen gegeben. Die Aktien der SHW AG befinden sich dementsprechend weiterhin zu 100 Prozent im Streubesitz. Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 hat die SHW ihre Position in der MDAX / SDAX Selektionsliste der Deutschen Börse AG jedoch insgesamt weiter ausbauen können. Im Free-Float-Marktkapitalisierungsranking lag die SHW zum Stichtag 31. März 2014 auf Rang 79 (31. Dezember 2013: Rang 81). Beim Liquiditätsranking hat sich das Unternehmen gegenüber dem Jahresschlussstand von Rang 84 auf Rang 76 nochmals deutlich verbessern können. Als Betrachtungszeitraum werden beim Liquiditätsranking die Handelsumsätze der jeweils letzten zwölf Monate herangezogen, wodurch das verbesserte Umsatzvolumen der zurückliegenden Monate zunehmend zum Tragen kommt.

Kursentwicklung SHW-Aktie und DAXsector Automobile Performance-Index (Januar 2014 – April 2014)

Schlusskurs: 30. Dezember 2013 = 100%



Aktionärsstruktur

in %

Streubesitz¹⁾
100,0%



¹⁾ Streubesitz gemäß Definition der Deutschen Börse. Davon: Henderson Global Investors (9,78%); J.P. Morgan Asset Management (9,41%); Fidelity (5,46%); Union Investment (4,31%); Capital Group Companies (3,93%); F&C Asset Management (3,07%); Norges Bank (3,06%); Allianz Global Investors (3,04%); Linz Textil Holding AG (3,03%)
(Stand: 31. Januar 2014)

Interesse seitens Analysten, Investoren und Medien nochmals merklich zugenommen

Spätestens mit der Aufnahme der Aktien der SHW AG in den SDAX zum 23. Dezember 2013 hat das Interesse von Investoren, Analysten und Medienvertretern an unserer Firma nochmals merklich zugenommen. So standen der Vorstandsvorsitzende Dr. Buchholz und der Finanzvorstand Sascha Rosengart Ende Januar erstmals im Rahmen der vom Brokerhaus KeplerCheuvreux organisierten German Corporate Conference interessierten Investoren in Frankfurt Rede und Antwort. Anfang Februar folgte die erstmalige Teilnahme am German Equity Forum des Bankhauses Lampe in London.

Anlässlich der Veröffentlichung des Geschäftsberichts fand am 17. März 2014 in Frankfurt erstmals eine Bilanzpressekonferenz der SHW AG statt, der am gleichen Tag noch eine Analysten- und Investorenkonferenz folgte. Das Medienecho war insgesamt sehr erfreulich und konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Themen Akquisitionen und Internationalisierung. Bei den Analysten und Investoren standen die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Auf- und Ausbau unseres Geschäfts in Brasilien, China und Nordamerika im Mittelpunkt der Fragen.

Schon traditionell folgte Anfang April die Teilnahme an der Deutschlandkonferenz des Bankhauses Lampe in Baden-Baden, zum ersten Mal mit Andreas Rydzewski als Vertreter des Vorstands. Im Einklang mit der regionalen Verteilung des Grundkapitals werden die Schwerpunkte unserer Investor Relations Aktivitäten im weiteren Verlauf des Jahres auf London, Frankfurt und Zürich liegen. Ende November ist – wie in den Vorjahren – die Teilnahme am Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt vorgesehen.

Wichtige Informationen zur Aktie

WKN	A1JBPV
ISIN	DE000A1JBPV9
Börsenkürzel	SW1 GY
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Anzahl der Aktien	5,85 Mio. Stück
Grundkapital	5,85 Mio. Euro
Marktkapitalisierung ¹⁾	272,9 Mio. Euro
Streubesitz	100 Prozent
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Erstnotierung	7. Juli 2011
Designated Sponsor	Commerzbank AG

¹⁾ Auf Basis des Schlusskurses vom 31. März 2014 von 46,64 Euro.

Konzernzwischenlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Der SHW-Konzern ist ein Zulieferer für namhafte Automobilhersteller, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenhersteller und andere Zulieferer der Fahrzeugindustrie.

Das Unternehmen ist in die zwei Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben unterteilt. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO₂-Emissionen im Automobilbereich beitragen.

Führender Hersteller von Pumpen und Motorkomponenten in Europa

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt derzeit über Produktionsstandorte in Bad Schussenried, Aalen-Wasseraffingen und Sao Paulo (Brasilien) sowie ein Vertriebs- und Entwicklungszentrum für die NAFTA-Region in Toronto (Kanada). Im Geschäftsfeld Personenkraftwagen werden dabei am Standort Bad Schussenried insbesondere variable Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, elektrische Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Funktion, Öl-/Vakuumpumpen, Ausgleichswelleneinheiten sowie Nockenwellenversteller gefertigt. In Sao Paulo werden zunächst ausschließlich Motorölpumpen hergestellt. Die kanadische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc. hat die operative Tätigkeit aufgenommen und wird als Vertriebs- und Entwicklungszentrum für Öl- und Getriebepumpen fungieren. Der Fokus des Standorts liegt auf der Akquise von Neuaufträgen und dem Applikations-Engineering, schwerpunktmäßig für US-amerikanische Automobilhersteller.

Im Geschäftsfeld Truck & Off-Highway produziert der SHW-Konzern am Standort Bad Schussenried Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzinpumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

Zusätzlich stellt der SHW-Konzern im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseraffingen Motorkomponenten her. Die Produktpalette umfasst insbesondere Pumpenräder, Nockenwellenverstellerteile sowie Kettenräder und Rotoren aus Sinteraluminium.

Technologieführer im Bereich Bremscheiben für High Performance-Fahrzeuge

Der SHW-Konzern ist der Technologieführer bei der Herstellung von Bremscheiben für High Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Bremscheiben werden einteilige belüftete Bremscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremscheiben, sogenannte Verbundbremscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die Standorte sind Tuttlingen-Ludwigstal und Neuhausen ob Eck.

PUMPEN & MOTORKOMPONENTEN		BREMSSCHEIBEN	
Bad Schussenried / São Paulo		Aalen-Wasseraffingen	Tuttlingen-Ludwigstal Neuhausen ob Eck
Personenkraftwagen	Truck & Off-Highway	Pulvermetallurgie	
Motorölpumpen	Motorölpumpen	Sinterteile aus Aluminium oder Stahl für Nockenwellenversteller	Unbearbeitete einteilige belüftete Bremscheiben
Getriebeölpumpen	Getriebeölpumpen	Pumpenzahnräder	Bearbeitete einteilige belüftete Bremscheiben
Öl- / Vakuumpumpen	Kraftstoffpumpen	Sinterteile für Motoren und Getriebe	Verbundbremscheiben
Elektrische Zusatzpumpen für Start-Stopp	Elektrische Pumpen		
Ausgleichswelleneinheiten			
Nockenwellenversteller			

Rahmenbedingungen

Kräftiges Wachstum der Weltwirtschaft durch westliche Industrieländer

Im ersten Quartal 2014 ist die Weltwirtschaft kräftig expandiert. Getragen wird das Wachstum in erster Linie von den sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften, während das Expansionsstempo in den Schwellen- und Entwicklungsländern zwar immer noch hoch ist, sich aber gegenüber dem Vorjahr weiter verlangsamt hat.

Mit dem Abklingen der Staatsschuldenkrise ist die Wirtschaft des Euroraums wieder auf einen moderaten Wachstumspfad eingeschwenkt. Im ersten Quartal 2014 dürfte das BIP-Wachstum im Vergleich zum Vorjahresquartal etwa 1,0 Prozent betragen haben, wobei sich das milde Winterwetter zusätzlich positiv ausgewirkt hat. Getragen wird das Wachstum im Wesentlichen von den „harten“ Kernländern Deutschland und Österreich. Die verfügbaren Daten für Deutschland deuten darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal 2014 um etwa 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gewachsen sein dürfte.

Auch Länder wie Irland, Spanien und Portugal befinden sich wieder auf Wachstumskurs, nachdem diese ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit durch stark gesunkene Lohnstückkosten deutlich haben verbessern können. Sorgenkinder bleiben weiterhin Italien und Frankreich, die notwendige Reformen nicht im erforderlichen Maße umsetzen.

Der Konjunkturaufschwung in den USA ist weiterhin robust, wobei im ersten Quartal der in weiten Teilen des Landes sehr harte Winter vorübergehend dämpfend gewirkt haben sollte. Dennoch rechnen die Konjunktarexperten der Commerzbank mit einem BIP-Wachstum von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal.

In Japan war die konjunkturelle Entwicklung in starkem Maße von geplanten finanzpolitischen Maßnahmen beeinflusst. Aufgrund der Anhebung der Mehrwertsteuer im April, ist davon auszugehen, dass im ersten Quartal 2014 umfangreiche Vorziehkäufe stattgefunden haben und so zu dem BIP-Wachstum von über einem Prozent gegenüber dem Vorquartal beigetragen haben.

In den Schwellenländern lässt sich kein einheitliches Bild ausmachen. Einige asiatische Schwellenländer profitieren von den konjunkturellen Impulsen aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. In China hat sich die Konjunktur nach der vorübergehenden Beschleunigung im vierten Quartal 2013 zu Jahresbeginn wieder abgeschwächt. Nach staatlichen Angaben legte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2014 um 7,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Eine Reihe von Schwellenländern hat seit verganginem Sommer mit Kapitalabflüssen und Währungsabwertungen zu kämpfen. Zu Beginn dieses Jahres waren insbesondere Argentinien und die Türkei betroffen. Seit dem Ausbruch des russisch-ukrainischen Konflikts auch Russland.

Alle drei großen Automobilmärkte auf Wachstumskurs

Alle drei großen Automobilmärkte – Westeuropa, USA und China – haben im ersten Quartal 2014 bei den Neuzulassungen deutlich zulegen können. Die Neuzulassungszahlen in der Europäischen Union (EU-27) übertrafen im März zum siebten Mal in Folge den jeweiligen Vorjahreswert und erreichten im Zeitraum Januar bis März 2014 mit 3,25 Mio. Einheiten ein Plus von 8,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Vor dem Hintergrund der anhaltend positiven Verbraucherstimmung entwickelte sich der bedeutsame britische Markt im ersten Quartal 2014 mit einem Plus von 13,7 Prozent weiterhin sehr dynamisch. Mit 11,8 Prozent wuchs der spanische Markt ebenfalls zweistellig. Auch die anderen europäischen Volumenmärkte verbuchten durchgängig Pluszeichen gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Werte reichten dabei von 2,9 Prozent in Frankreich, über 5,6 Prozent in Deutschland bis hin zu 5,8 Prozent in Italien.

Der SHW ist es mit ihrem breiten Produktportfolio an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen sowie Bremsscheiben auch im ersten Quartal 2014 gelungen, deutlich besser als der europäische Pkw-Markt abzuschneiden und den Umsatz im Zeitraum Januar bis März 2014 um 23,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal zu steigern.

In den USA legten die Verkäufe von Pkw und Light Trucks vor dem Hintergrund des sehr harten Winters zwischen Januar und März 2014 gegenüber dem Vorjahr nur um 1,5 Prozent auf 3,74 Mio. Einheiten zu.

Nach einem sehr schwachen März – mit einem Rückgang der Neuzulassungszahlen für Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) von 14,7 Prozent – verfehlten in Brasilien die Verkäufe mit 0,78 Mio. Einheiten das Vorjahresniveau um 1,7 Prozent.

Der chinesische Pkw-Markt zeigte auch im ersten Quartal 2014 eine anhaltend erfreuliche Entwicklung. Die Anzahl verkaufter Pkw erreichte im Zeitraum von Januar bis März ein Niveau von 4,87 Mio. Einheiten (+ 10,1 Prozent ggü. Vorjahr).

In Japan legten die Pkw-Neuzulassungszahlen bedingt durch vorgezogene Neuwagenkäufe – ab April gilt ein höherer Mehrwertsteuersatz von 8 Prozent (vorher: 5 Prozent) – um 20,9 Prozent auf 1,59 Mio. Einheiten zu.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns

Kennzahlen - SHW-Konzern

in TEUR	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatz	104.779	84.572	23,9%
EBITDA	8.840	5.839	51,4%
in % vom Umsatz	8,4%	6,9%	-
EBIT	4.818	2.800	72,1%
in % vom Umsatz	4,6%	3,3%	-
Periodenüberschuss	3.242	1.871	73,3%
EBITDA bereinigt	8.840	6.019	46,9%
in % vom Umsatz	8,4%	7,1%	-
EBIT bereinigt	4.855	3.018	60,9%
in % vom Umsatz	4,6%	3,6%	-
Eigenkapital	85.831	93.881	-8,6%
Eigenkapitalquote	42,1%	50,3%	-
Working Capital	45.580	53.063	-14,1%
in % vom Umsatz	11,8%	16,4%	-

Ertragslage

Umsatzanstieg im ersten Quartal 2014 auf 104,8 Mio. Euro

Der Konzernumsatz konnte in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum von 84,6 Mio. Euro um 23,9 Prozent auf 104,8 Mio. Euro gesteigert werden und erreichte damit den höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte. Aufgrund von erfolgreichen Produktneuanläufen und hohen Kundenabrufen ist es der SHW-Gruppe im ersten Quartal 2014 erneut gelungen, sich positiv von der allgemeinen Marktentwicklung in Europa (Pkw-Neuzulassungen Europäische Union Q1/2014: + 8,4 Prozent ggü. Vorjahresquartal) abzukoppeln.

Herstellungskostenquote im ersten Quartal 2014 gegenüber Vorjahr reduziert

Die Herstellungskosten des Umsatzes erhöhten sich im ersten Quartal 2014 um 23,1 Prozent von 76,2 Mio. Euro auf 93,8 Mio. Euro. Die Herstellungskostenquote reduzierte sich dabei von 90,1 Prozent auf 89,5 Prozent. Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere im Vergleichszeitraum des Vorjahres enthaltene Mehrkosten im Zusammenhang mit der SAP-Einführung sowie höhere Kosten für Produktneuanläufe im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Die allgemeinen Verwaltungskosten konnten trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens in den ersten drei Monaten 2014 gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Prozent von 2,7 Mio. Euro auf 2,4 Mio. Euro verringert werden. Der Rückgang im Vergleich zum ersten Quartal 2013 resultiert insbesondere aus dem Wegfall der Aufwendungen für den SAP Post-Go-Live-Support.

Investitionen in Forschung und Entwicklung steigen weiter

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten sich absolut gesehen in den ersten drei Monaten 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 16,9 Prozent auf 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro). Daneben wurden 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) an Entwicklungskosten aktiviert. Prozentual gesehen jedoch (einschließlich der aktivierten Kosten) verringerte sich die F&E-Quote auf 2,3 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 2,8 Prozent). Die Schwerpunkte lagen dabei im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten auf der Entwicklung von variablen Ölpumpen, Start-Stopp-Pumpen, Öl-/Vakuum-Pumpen, Ausgleichswelleneinheiten und Nockenwellenverstellern. Im Geschäftsbereich Bremscheiben stand die Weiterentwicklung der höherwertigen Verbundbremscheiben im Mittelpunkt.

Überleitungsrechnung: Konzern		
in TEUR	Q1 2014	Q1 2013
Umsatz	104.779	84.572
Betriebsergebnis (EBIT)	4.818	2.800
PPA ¹ Sachanlagen	37	38
Beratungskosten für SAP GoLive	-	180
EBIT bereinigt	4.855	3.018
in % vom Umsatz	4,6%	3,6%
Sonstige Abschreibungen	3.985	3.001
in % vom Umsatz	3,8%	3,5%
EBITDA bereinigt	8.840	6.019
in % vom Umsatz	8,4%	7,1%

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

EBITDA-Marge im ersten Quartal gesteigert

Infolge der positiven Geschäftsentwicklung steigerte der SHW-Konzern im ersten Quartal 2014 das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) um 46,9 Prozent von 6,0 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro. Zu dieser Ergebnisverbesserung trugen sowohl der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten als auch der Geschäftsbereich Bremscheiben bei. Die entsprechende EBITDA-Marge verbesserte sich von 7,1 Prozent auf 8,4 Prozent.

Die hohen Kundenabrufe führten im ersten Quartal 2014 bei vorhandener technischer Kapazität im Bereich Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen zu logistischen und operativen Belastungen. Dies hatte entsprechende Auswirkungen auf die Performance der Pumpenfertigung am Standort Bad Schussenried, dem Hauptabnehmer der Pulvermetallurgie. Dies verursachte Zusatzkosten in Form von Sonderschichten, zusätzlicher Fremdbearbeitung, höheren Instandhaltungskosten sowie Sonderfrachten. Der Anlauf einer neuen Fertigungslinie im Geschäftsbereich Bremscheiben im ersten Quartal 2014 wirkte sich ebenfalls belastend auf das Quartalsergebnis aus. Die Internationalisierung beeinflusste das Konzernergebnis im ersten Quartal 2014 planmäßig mit Kosten in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Korrektur Sondereffekte im ersten Quartal 2013

Im ersten Quartal 2013 wurden auf Konzernebene und der Ebene des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten Aufwendungen im Zusammenhang mit einem Produktneuanlauf in Höhe von 0,5 Mio. Euro eliminiert. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 wurde auf eine Eliminierung dieser Anlaufkosten verzichtet, da diese zeitversetzt durch Ausgleichszahlungen kompensiert wurden. Entsprechend wurde eine retrospektive Anpassung des Sachverhalts durchgeführt.

Finanzergebnis stabil

Das Finanzergebnis (saldiert) liegt im ersten Quartal 2014 mit -0,3 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Die durchschnittliche Finanzverschuldung hat sich hierbei gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Steuerquote gestiegen

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich infolge des gestiegenen Vorsteuerergebnisses in den ersten drei Monaten 2014 um 0,6 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro. Die Steuerquote erhöhte sich dabei von 26,3 Prozent auf 28,6 Prozent. Die höhere Steuerquote ergibt sich im Wesentlichen aus einem gestiegenen steuerlichen Mehregebnis.

Ergebnis nach Steuern im ersten Quartal um 73,3 Prozent über Vorjahr

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich im ersten Quartal 2014 um 73,3 Prozent von 1,9 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie erreichte im ersten Quartal 2014 einen Wert von 0,55 Euro, verglichen mit 0,32 Euro im Vorjahr. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich in beiden Jahren auf 5.581.100.

Geschäftsbereiche

Entwicklung des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten

Erneut höchster Quartalsumsatz in der Unternehmensgeschichte

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte im ersten Quartal 2014 einen Umsatzanstieg um 27,2 Prozent auf 80,6 Mio. Euro (Vorjahr: 63,3 Mio. Euro). Dies entspricht dem bislang höchsten Quartalsumsatz in der Unternehmensgeschichte.

Nachfrage nach Start-Stopp-Pumpen sowie Öl-/Vakuumpumpen treibt Umsatz des Bereichs Personenkraftwagen

Innerhalb des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten profitierte der Bereich Personenkraftwagen von dem Hochlauf bei einer variablen Öl-/Vakuumpumpe (Tandempumpe) sowie der Kapazitätserweiterung bei einer elektrischen Zusatzpumpe für die Start-Stopp-Funktion und hohen Kundenabrufen. Die Umsatzerlöse im Bereich Personenkraftwagen stiegen vor diesem Hintergrund im ersten Quartal 2014 um 31,8 Prozent von 49,5 Mio. Euro auf 65,3 Mio. Euro.

Im Bereich Truck und Off-Highway führte die anziehende Nachfrage von Land- und Baumaschinenherstellern im ersten Quartal 2014 zu einem Umsatzanstieg von 5,1 Prozent bzw. 0,4 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro.

Der Bereich Pulvermetallurgie konnte das erste Quartal 2014 infolge des Hochlaufs von Komponenten für eine variable Öl-/Vakuumpumpe und Nockenwellenversteller sowie gestiegener Kundenabrufe mit einem Umsatzwachstum um 11,9 Prozent auf 7,5 Mio. Euro abschließen.

Kennzahlen - Pumpen und Motorkomponenten

in TEUR	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatz	80.567	63.331	27,2%
EBITDA	7.475	4.647	60,9%
in % vom Umsatz	9,3%	7,3%	-
EBIT	4.473	2.545	75,8%
in % vom Umsatz	5,6%	4,0%	-
EBITDA bereinigt	7.475	4.810	55,4%
in % vom Umsatz	9,3%	7,6%	-
EBIT bereinigt	4.483	2.718	64,9%
in % vom Umsatz	5,6%	4,3%	-

EBITDA-Marge mit 9,3 Prozent über Vorjahresniveau

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten konnte im ersten Quartal 2014 das Ergebnis des Vorjahreszeitraums übertreffen und erzielte mit 7,5 Mio. Euro ein gegenüber dem Vorjahresniveau von 4,8 Mio. Euro verbessertes bereinigtes Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt).

Die hohen Kundenabrufe führten im ersten Quartal 2014 bei vorhandener technischer Kapazität im Bereich Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen zu logistischen und operativen Belastungen. Dies hatte entsprechende Auswirkungen auf die Performance der Pumpenfertigung am Standort Bad Schussenried, dem Hauptabnehmer der Pulvermetallurgie. Die Internationalisierung beeinflusste das Segmentergebnis im ersten Quartal 2014 planmäßig mit Kosten in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) übertraf im ersten Quartal 2014 mit 4,5 Mio. Euro den Vorjahreswert um 64,9 Prozent bzw. 1,8 Mio. Euro.

Überleitungsrechnung: Pumpen und Motorkomponenten		
in TEUR	Q1 2014	Q1 2013
Umsatz	80.567	63.331
Segmentergebnis (EBIT)	4.473	2.545
PPA ¹ Sachanlagen	10	10
Beratungskosten für SAP GoLive	-	163
EBIT bereinigt	4.483	2.718
in % vom Umsatz	5,6%	4,3%
Sonstige Abschreibungen	2.992	2.092
in % vom Umsatz	3,7%	3,3%
EBITDA bereinigt	7.475	4.810
in % vom Umsatz	9,3%	7,6%

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Entwicklung des Geschäftsbereichs Bremsscheiben

Kennzahlen - Bremsscheiben

in TEUR	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung in %
Umsatz	24.212	21.241	14,0%
EBITDA	1.745	1.474	18,4%
in % vom Umsatz	7,2%	6,9%	-
EBIT	801	590	35,8%
in % vom Umsatz	3,3%	2,8%	-
EBITDA bereinigt	1.745	1.491	17,0%
in % vom Umsatz	7,2%	7,0%	-
EBIT bereinigt	828	635	30,4%
in % vom Umsatz	3,4%	3,0%	-

Zweistelliges Umsatzwachstum im ersten Quartal 2014

Im ersten Quartal 2014 erzielte der Geschäftsbereich Bremsscheiben infolge steigender Absatzzahlen ein Umsatzwachstum von 14,0 Prozent von 21,2 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro.

Die Gesamtanzahl verkaufter Bremsscheiben erhöhte sich gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres um 15,6 Prozent auf 1,11 Mio. Stück. Davon entfielen 50,2 Prozent auf bearbeitete Bremsscheiben (Vorjahr: 49,5 Prozent) und 49,8 Prozent auf unbearbeitete Bremsscheiben (Vorjahr: 50,5 Prozent).

EBITDA-Marge trotz Ergebnisbelastungen leicht verbessert

Bedingt durch einen verbesserten Produktmix hin zu den höherwertigen Bremsscheiben sowie allgemeinen Kostensenkungen und Produktivitätssteigerungen konnte das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) im ersten Quartal 2014 um 17,0 Prozent von 1,5 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro gesteigert werden. Die EBITDA-Marge verbesserte sich entsprechend von 7,0 Prozent auf 7,2 Prozent. Belastet wurde das Ergebnis im ersten Quartal 2014 durch den späteren Anlauf einer neuen Fertigungslinie, welcher insbesondere Sonderschichten und zusätzliche Fremdbearbeitung zur Folge hatte.

Ein leichter Anstieg der Abschreibungen führte zu einem bereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Die bereinigte EBIT Marge bezogen auf den Umsatz beträgt 3,4 Prozent gegenüber 3,0 Prozent im Vorjahr.

Überleitungsrechnung: Bremsscheiben

in TEUR	Q1 2014	Q1 2013
Umsatz	24.212	21.241
Segmentergebnis (EBIT)	801	590
PPA ¹ Sachanlagen	27	28
Beratungskosten für SAP GoLive	-	17
EBIT bereinigt	828	635
in % vom Umsatz	3,4%	3,0%
Sonstige Abschreibungen	917	856
in % vom Umsatz	3,8%	4,0%
EBITDA bereinigt	1.745	1.491
in % vom Umsatz	7,2%	7,0%

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Vermögens- und Finanzlage

Weiterhin überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalquote

Im Vergleich zum 31. März 2013 verringerte sich das Eigenkapital um 8,1 Mio. Euro auf 85,8 Mio. Euro. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer Dividendenzahlung in Höhe von 23,4 Mio. Euro, dem die Periodenüberschüsse der letzten zwölf Monate in Höhe von insgesamt 14,8 Mio. EUR gegenüberstehen. Die Eigenkapitalquote verringerte sich – wegen des gleichzeitigen Wachstums der Bilanzsumme von 9,1 Prozent – von 50,3 Prozent per 31. März 2013 auf 42,1 Prozent.

Ausgeglichener Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im ersten Quartal 2014

Im ersten Quartal 2014 erzielte die SHW-Gruppe einen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: -10,9 Mio. Euro). Die Verbesserung dieser Kennzahl resultiert maßgeblich aus der Reduzierung des Working Capital (von 16,4 Prozent auf 11,8 Prozent vom Umsatz).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit -12,0 Mio. Euro um 46,6 Prozent über den Vorjahresvergleichswert. Der Posten beinhaltet die Restzahlung einer Montageanlage in Höhe von 2,8 Mio. Euro, welche bereits im Geschäftsjahr 2013 in den Anlagenzugängen enthalten war. Von den Anlagenzugängen entfielen 5,9 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten und 3,4 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremsscheiben.

Bezogen auf die ersten drei Monate 2014 ergibt sich ein Free Cashflow von -12,0 Mio. Euro gegenüber -19,1 Mio. Euro in der Vergleichsperiode 2013.

Netto-Bankverbindlichkeiten durch Dividendenzahlung beeinflusst

Zum 31. März 2014 betragen die Netto-Bankverbindlichkeiten des SHW-Konzerns 14,8 Mio. Euro. Zum 31. März des Vorjahres betrug die Netto-Liquidität 1,1 Mio. Euro. Die Zunahme der Netto-Bankverbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf die Dividendenzahlung in Höhe von 23,4 Mio. Euro zurückzuführen.

Herleitung der Veränderung der Netto-Liquidität

in TEUR	Q1 2014	Q1 2013
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	16	-10.904
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11.998	-8.185
Cashflow vor Finanzierungstätigkeit (Free Cashflow)	-11.982	-19.089
Sonstiges	24	555
Veränderung der Netto-Liquidität	-11.958	-18.534

Wachstum spiegelt sich bei Sachanlagen und Forderungen wider

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. März 2013 um 17,0 Mio. Euro auf 203,8 Mio. Euro an. Die Position „Übrige Immaterielle Vermögenswerte“ ist infolge der Aktivierung von Entwicklungskosten und des Erwerbs weiterer Software und Lizenzen (insbesondere SAP) weiter angestiegen. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich insbesondere aufgrund hoher Investitionen in Fertigungsanlagen im Vorjahresvergleich um 16,9 Mio. Euro auf 80,0 Mio. Euro. Die Vorräte konnten trotz des signifikant gestiegenen Geschäftsvolumens durch gezielte Optimierungen im Logistikbereich im Vergleich zum 31. März 2013 um 6,6 Mio. Euro auf 37,8 Mio. Euro reduziert werden. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 18,4 Prozent auf 57,7 Mio. Euro blieb hinter dem Umsatzwachstum von 23,9 Prozent im ersten Quartal 2014 zurück.

Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 12,3 Mio. Euro im Vergleich zum 31. März 2013 steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit der Dividendenzahlung in Höhe von 23,4 Mio. Euro. Gegenläufig wirkt sich der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 9,8 Mio. Euro auf 50,0 Mio. Euro aus. Die Erhöhung der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um 3,1 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro betrifft insbesondere Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Working Capital Ratio deutlich verbessert

Das Working Capital zum 31. März 2014 konnte gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mio. Euro bzw. 14,1 Prozent auf 45,6 Mio. Euro reduziert werden. Ursache hierfür waren sowohl die positiven Ergebnisse aus den eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung des Vorratsvermögens als auch der Anstieg der Lieferantenverbindlichkeiten. Die Working Capital Ratio verbesserte sich gegenüber dem ersten Quartal 2013 von 16,4 Prozent auf 11,8 Prozent.

in TEUR	Q1 2014	Q1 2013	Veränderung abs.	Veränderung in %
Vorräte	37.825	44.442	-6.617	-14,9%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.725	48.760	8.965	18,4%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-49.970	-40.139	-9.831	24,5%
Working Capital	45.580	53.063	-7.483	-14,1%
in % vom Umsatz	11,8%	16,4%		

Wachstum führt zu moderatem Mitarbeiteraufbau im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

In den ersten drei Monaten 2014 hat sich die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 1.040 auf 1.090 erhöht. Der überwiegende Teil des Mitarbeiteraufbaus entfiel dabei auf die beiden Standorte des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten. Dort stieg die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 642 auf 691.

Chancen und Risiken

Bei der Einschätzung der Chancen und Risiken für den SHW-Konzern haben sich im Vergleich zu den chancen- und risikobezogenen Aussagen im Geschäftsbericht 2013 (Seiten 61 bis 68 / 72 bis 73) keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Ausblick

Ausblick Gesamtwirtschaft

Verglichen mit den Projektionen von Mitte Februar 2014 haben die Konjunkturoperen der Commerzbank die Wachstumsaussichten für die Weltwirtschaft und die wichtigsten Regionen bzw. Länder nur unwesentlich korrigiert.

Nach drei Jahren rückläufiger Wachstumsraten und mit der abnehmenden Unsicherheit im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise ist der Nährboden für eine stärkere Belebung der Weltwirtschaft in 2014 geschaffen. Im Gegensatz zu den Vorjahren gehen die Volkswirte der Commerzbank davon aus, dass das Wachstum hauptsächlich durch die konjunkturelle Erholung in den sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften getragen wird, während das Expansionstempo in den Schwellen- und Entwicklungsländern zwar immer noch hoch bleibt, sich aber auch im laufenden Jahr weiter verlangsamen wird. Dabei fällt die nachlassende Wachstumsdynamik in China am meisten ins Gewicht.

Für den Euroraum ist nach Meinung der Volkswirte der Commerzbank im laufenden Jahr eine Erholung der Wirtschaftsleistung, aber noch kein starker Aufschwung in Sicht. Im Jahresdurchschnitt erwarten die Konjunkturoperen (Stand: April 2014) nunmehr ein Plus von 1,0 Prozent (bisher: 0,9 Prozent), wobei der Konjunkturausblick durch die wirtschaftlichen Probleme in Italien und Frankreich eingetrübt wird. Ursache ist in beiden Ländern der überdurchschnittliche Anstieg der Lohnstückkosten, wodurch diese sukzessive an preislicher Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Demgegenüber haben Irland, Spanien und Portugal ihre Wettbewerbsfähigkeit seit dem Ausbruch der globalen Finanzkrise durch stark gesunkene Lohnstückkosten deutlich verbessern können und befinden sich nunmehr wieder auf Wachstumskurs.

Nach dem guten Start in das Jahr 2014 haben die Analysten der Commerzbank ihre Prognose für das BIP-Wachstum der deutschen Wirtschaft von zuletzt 1,7 Prozent auf 2,0 Prozent angehoben. Wachstumstreiber sind steigende Ausrüstungsinvestitionen und Exporte.

In den USA dürften sich die insgesamt positiven Rahmenbedingungen in einer weiteren Wachstumsbeschleunigung auf 2,8 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent) niederschlagen. Die Schuldenlast der privaten Haushalte ist deutlich gesunken, und der Immobiliensektor scheint seine Krise überwunden zu haben. Größtes Konjunkturrisiko bleibt das riesige Haushaltsdefizit mit dem Konzept der Schuldenobergrenze für den US-Bundeshaushalt.

Für China erwarten die Konjunkturoperen der Commerzbank in 2014 nur noch ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 7,3 Prozent (Vorjahr: 7,7 Prozent). Bremsend wirken insbesondere die im November 2013 vereinbarten Wirtschaftsreformen, welche u.a. die Konvertierbarkeit und Flexibilisierung des Renminbi sowie die Einschränkung der Landverkäufe durch die Kommunen zur Haushaltsfinanzierung vorsehen. Darüber hinaus dämpft die eingeleitete strukturelle Transformation von der Schwerindustrie zum Dienstleistungs- und Konsumgütersektor und die Ungleichgewichte im chinesischen Finanzsektor das Wachstum der chinesischen Volkswirtschaft.

Trotz vorhandener Risiken bieten die konjunkturellen Perspektiven und die in vielen Schwellenländern steigenden verfügbaren Einkommen eine solide Basis dafür, dass sich der Aufschwung des globalen Automobilgeschäfts in 2014 fortsetzen dürfte.

Ausblick Branche

Die Branchenexperten von PwC Autofacts haben in ihrem aktuellen Update (April 2014) die Prognose für die globale Light Vehicle-Produktion (Fahrzeuge < 6 t) leicht nach unten revidiert. Insgesamt rechnet PwC Autofacts für das Jahr 2014 nunmehr mit einem Wachstum von 4,8 Prozent (vorher: 5,8 Prozent) auf 86,8 Mio. Fahrzeuge.

Die Anpassungen betreffen im Wesentlichen die Regionen Osteuropa und Nordamerika. Für die Region Nordamerika erwartet PwC Autofacts nunmehr eine Wachstumsrate von 3,7 Prozent (vorher: 4,2 Prozent) auf 16,8 Mio. Fahrzeuge.

Für die Europäische Union hat PwC Autofacts die Erwartungen gegenüber dem Januar 2014 nochmals leicht nach oben angepasst und rechnet jetzt mit einem Produktionsanstieg von 4,1 Prozent (vorher: 3,6 Prozent) auf 16,6 Mio. Fahrzeuge. Für den Produktionsstandort Deutschland haben die PwC Automotive-Experten ihre Prognose ebenfalls angehoben und rechnen aktuell mit einem Anstieg der Fahrzeugproduktion von 4,0 Prozent (vorher: 1,3 Prozent) auf 5,9 Mio. Fahrzeuge.

Der Wachstumstrend im chinesischen Automobilmarkt sollte auch im Rest des Jahres intakt bleiben. Weiter steigende Einkommen sowie die nach wie vor relativ niedrige Pkw-Marktdurchdringung sind die Grundlage für das im Jahr 2014 erwartete Volumenwachstum von 10,7 Prozent auf 21,4 Mio. Fahrzeuge.

Ausblick Konzern

Der Vorstand bestätigt folgenden Ausblick für das Gesamtjahr 2014, der unverändert zu dem am 17. März 2014 veröffentlichten ist:

Unter der Annahme einer weiterhin stabilen Auftragslage erwartet die SHW AG im Geschäftsjahr 2014 einen Konzernumsatz in einer Bandbreite von 380 Mio. Euro bis 400 Mio. Euro. Aufgrund von weiteren geplanten Produktneuanläufen und einer Verschiebung des Produktmix hin zu komplexeren Pumpen sollte der Umsatz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten zwischen 287 Mio. Euro und 305 Mio. Euro liegen. Im Geschäftsbereich Bremscheiben ist das Ziel, den Anteil der bearbeiteten Bremscheiben und höherwertigen Verbundbremscheiben weiter zu steigern und so einen Umsatz in der Größenordnung von etwa 93 Mio. Euro bis 95 Mio. Euro zu erreichen.

Der Fokus des Vorstands wird im Geschäftsjahr 2014 insbesondere auf die Gewinnung weiterer Neuaufträge, Optimierung der logistischen und operativen Geschäftsprozesse an sämtlichen Standorten sowie den Auf- und Ausbau des Geschäfts in Brasilien, China und Nordamerika gerichtet sein. Bei Erreichung des geplanten Umsatzwachstums erwartet das Unternehmen in 2014 ein bereinigtes Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA bereinigt) in einer Größenordnung von 38 Mio. Euro bis 40 Mio. Euro.

Aalen, den 30. April 2014

Der Vorstand der SHW AG



Dr.-Ing. Thomas Buchholz
Vorstandsvorsitzender



Sascha Rosengart
Finanzvorstand



Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

Konzernzwischenabschluss nach IFRS zum 31. März 2014

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft)

	Q1 2014	Q1 2013
TEUR		
Umsatzerlöse	104.779	84.572 *
Herstellungskosten des Umsatzes	-93.780	-76.197 *
Bruttoergebnis vom Umsatz	10.999	8.375
Vertriebskosten	-1.209	-1.037 *
Allgemeine Verwaltungskosten	-2.397	-2.686
Forschungs- und Entwicklungskosten	-2.007	-1.717 *
Sonstige betriebliche Erträge	217	317
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-785	-452
Betriebsergebnis	4.818	2.800
Finanzerträge		
Finanzaufwendungen	-279	-263
Ergebnis vor Steuern	4.539	2.537
Latente Steuern	151	53
Laufende Ertragssteuern	-1.448	-719 *
Periodenüberschuss	3.242	1.871
Ergebnis je Aktie (in €)¹⁾	0,55	0,32

* Angepasst, Erläuterungen siehe Anhang Seite 22

¹⁾ Auf der Basis von durchschnittlich 5.851.100 Aktien.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (ungeprüft)

	Q1 2014	Q1 2013
TEUR		
Periodenüberschuss	3.242	1.871
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen vor Steuern	-	-
Steuereffekt	-	-
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgegliedert werden		
Währungsumrechnungsdifferenzen	94	-2
Steuereffekt	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	94	-2
Gesamtergebnis nach Steuern	3.336	1.869
Anteil der Aktionäre der SHW AG am Gesamtergebnis	3.336	1.869

Konzernbilanz (ungeprüft)

TEUR	31.03.2014	31.12.2013	31.03.2013
Aktiva			
Goodwill	7.055	7.055	7.055
Übrige immaterielle Vermögenswerte	14.240	14.205	12.643 *
Sachanlagevermögen	80.013	74.781	63.132 *
Aktive latente Steuern	3.089	2.988	3.393
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	578	659	590
Langfristige Vermögenswerte	104.975	99.688	86.813
Vorräte	37.825	39.192	44.442 *
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.725	42.101	48.760
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	75	—	294
Sonstige Vermögenswerte	2.046	3.490	1.418
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.137	2.837	5.030
Kurzfristige Vermögenswerte	98.808	87.620	99.944
Bilanzsumme	203.783	187.308	186.757
* Angepasst, Erläuterungen siehe Anhang Seite 22			
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	5.851	5.851	5.851
Kapitalrücklage	14.780	14.780	14.780
Gewinnrücklage	66.838	63.630	75.510
Sonstige Rücklagen	-1.638	-1.732	-2.260
Gesamtsumme Eigenkapital	85.831	82.529	93.881
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	24.367	24.488	25.851
Passive latente Steuern	3.569	3.619	3.082
Sonstige Rückstellungen	3.388	3.388	2.878
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	184	206	90
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.378	3.676	3.656
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	34.886	35.377	35.557
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.598	2.042	279
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49.970	47.881	40.139
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.370	7.027	4.081 *
Ertragsteuerschulden	621	1.176	673 *
Sonstige Rückstellungen	3.537	3.010	5.276 *
Sonstige Verbindlichkeiten	9.970	8.266	6.871
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	83.066	69.402	57.319
Bilanzsumme	203.783	187.308	186.757
* Angepasst, Erläuterungen siehe Anhang Seite 22			

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (ungeprüft)

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Sonstige Rücklagen	Summe Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2013 (wie ursprünglich ausgewiesen)	5.851	14.780	73.709	-	94.340
Änderungen von Bewertungsmethoden	-	-	-47	-2.258	-2.305
Stand am 1. Januar 2013 (angepasst)	5.851	14.780	73.662	-2.258	92.035
Veränderungen des Betrags der versicherungsmathematischen					
Gewinne bzw. Verluste	-	-	-	-	-
Fremdwährungsumrechnung	-	-	-	-2	-2
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-	-	-	-2	-2
Periodenüberschuss 31. März 2013	-	-	1.871 *	-	1.871
Gesamtes Periodenergebnis	-	-	1.871	-2	1.869
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeitsgründen bisher nicht konsolidierten Tochterunternehmen	-	-	-23	-	-23
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-
Stand am 31. März 2013 (angepasst)	5.851	14.780	75.510	-2.260	93.881
Stand am 1. Januar 2014	5.851	14.780	63.630	-1.732	82.529
Veränderungen des Betrags der versicherungsmathematischen					
Gewinne bzw. Verluste	-	-	-	-	-
Fremdwährungsumrechnung	-	-	-	94	94
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-	-	-	94	94
Periodenüberschuss 31. März 2014	-	-	3.242	-	3.242
Gesamtes Periodenergebnis	-	-	3.242	94	3.336
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeitsgründen bisher nicht konsolidierten Tochterunternehmen	-	-	-34	-	-34
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-
Stand am 31. März 2014	5.851	14.780	66.838	-1.638	85.831

* Angepasst, Erläuterungen siehe Anhang Seite 22

Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)

TEUR	01.01.2014	01.01.2013
	31.03.2014	31.03.2013
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Periodenüberschuss	3.242	1.871 *
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (+)	4.022	3.039
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteueraufwand (+)	1.448	719 *
Ertragssteuerzahlungen (-)	-2.001	-1.063
Erfolgswirksam erfasste Finanzierungsaufwendungen (+)	279	263
Gezahlte Zinsen (-)	-74	-46
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen (-)	-	-
Erhaltene Zins- und Dividendenzahlungen (+)	-	-
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	406	3.267 *
Veränderungen der latenten Steuern	-151	-958
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-288	-2.301
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagenabgängen	0	-41
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger kurzfristiger Vermögenswerte	-12.816	-16.074 *
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten	5.949	420 *
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	16	-10.904
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens	0	41
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens	-11.252	-7.451 *
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des immateriellen Anlagevermögens	-746	-775 *
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.998	-8.185
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	10.502	3.935
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-244	-
Ausschüttungen an Aktionäre	-	-
Einzahlungen aus Abgang von Finanzanlagen	-	-
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-	-4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	10.258	3.931
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zwischensumme 1-3)	-1.724	-15.158
Wechselkursbedingte Änderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	2.837	19.629
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	-	555
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	1.137	5.030

* Angepasst, Erläuterungen siehe Anhang Seite 22

Anhang zum Konzernzwischenabschluss

Grundlagen und Methoden im Konzernzwischenabschluss

Der vorliegende verkürzte, ungeprüfte Konzernzwischenabschluss der SHW AG, Wilhelmstr. 67, 73433 Aalen, und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden SHW-Gruppe) zum 31. März 2014 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des International Accounting Standards zur Zwischenberichterstattung (IAS 34) und in Anwendung von § 315a HGB in Verbindung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind, erstellt.

Gemäß IAS 34 enthält der Konzernzwischenabschluss nicht alle Angaben, die in einem Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres anzugeben sind. Daher sollte dieser Abschluss zusammen mit dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gelesen werden.

Die SHW AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und im Handelsregister unter HRB 726621 eingetragen. Die Hauptaktivität des Konzerns besteht in der Herstellung und dem Vertrieb von Pumpen und Motorkomponenten sowie Brems Scheiben. Zu den Kunden zählen überwiegend Hersteller und Zulieferer aus dem Automobilbereich.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde am 24. April 2014 vom Vorstand an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats weitergegeben und umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2014 im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres. Die Darstellung der Vermögenslage (Bilanz) erfolgt im Vergleich zu den Werten zum 31. Dezember 2013 und 31. März 2013. Der Konzernzwischenabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Betragsangaben im Konzernzwischenabschluss erfolgen – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro.

Aus Sicht des Vorstandes enthält der Konzernzwischenabschluss alle üblichen, laufend vorzunehmenden Bereinigungen und Abgrenzungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die im Konzernzwischenabschluss für die ersten drei Monate 2014 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 enthalten.

Der Ertragsteueraufwand wird in jeder Zwischenperiode auf der Grundlage der besten Schätzung des gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatzes erfasst, der für das gesamte Geschäftsjahr erwartet wird.

Durch die Anwendung der seit dem 1. Januar 2014 erstmals verpflichtend anzuwendenden Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis und Angaben „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“, IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten „Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte“ sowie IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung „Novation Derivate und Fortsetzung der Sicherungsbeziehung“ ergeben sich keine wesentlichen Änderungen auf den Zwischenabschluss. Die Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 in Bezug auf Investmentgesellschaften haben keinen Einfluss auf den Konzernabschluss, da die Gesellschaft keine Investmentgesellschaft ist.

Im Rahmen der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Beurteilungen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -schulden am Stichtag sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode betreffen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014 sind neben der SHW AG die Abschlüsse der SHW Automotive GmbH, der SHW Zweite Beteiligungs GmbH sowie der SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien, einbezogen. Seit dem 1. Januar 2014 wird die SHW Pumps & Engine Components Inc., Ontario/Kanada in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die Gesellschaft die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen hat.

Gesamtergebnisrechnung sowie Bilanz

Der Konzernumsatz erhöhte sich in den ersten drei Monaten 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20,2 Mio. Euro auf 104,8 Mio. Euro. Sowohl der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten als auch der Geschäftsbereich Bremscheiben profitierten von Produktneuanläufen und hohen Kundenabrufen. Hierdurch konnte der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten den Umsatz im Vorjahresvergleich um 17,2 Mio. Euro auf 80,6 Mio. Euro und der Geschäftsbereich Bremscheiben um 3,0 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro steigern.

Das Ergebnis vor Steuern konnte im Berichtszeitraum aufgrund eines höheren Ergebnisbeitrages des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten um 78,9 Prozent von 2,5 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro gesteigert werden. Zu berücksichtigen sind hierbei die im ersten Quartal des Vorjahres enthaltenen Sonderbelastungen (vgl. Erläuterungen im Lagebericht).

Die Steuerquote beträgt 28,6 Prozent in den ersten drei Monaten 2014 gegenüber 26,3 Prozent in der Vorjahresperiode. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus einem höheren steuerlichen Mehrergebnis.

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 infolge wesentlicher Investitionen in Fertigungsanlagen um 5,2 Mio. Euro auf 80,0 Mio. Euro.

Aufgrund des starken Umsatzwachstums im ersten Quartal 2014 haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. März 2014 im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 15,6 Mio. Euro bzw. 37,1 Prozent erhöht.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 1,4 Mio. Euro. Dies resultiert überwiegend aus dem Rückgang von Steuererstattungsansprüchen.

Die Erhöhung des Eigenkapitals im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 4,0 Prozent auf 85,8 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Periodenüberschuss der ersten drei Monate des Geschäftsjahres. Aufgrund des überproportionalen Anstiegs der Bilanzsumme um 8,8 Prozent verminderte sich die Eigenkapitalquote auf 42,1 Prozent gegenüber 44,1 Prozent zum Geschäftsjahresende 2013.

Zum 31. März 2014 betragen die Netto-Bankverbindlichkeiten des SHW-Konzerns 14,8 Mio. Euro und lagen damit um 12,0 Mio. Euro über dem Stand zum 31. Dezember 2013. Der Anstieg der Netto-Bankverbindlichkeiten ist auf den negativen Free Cashflow in Höhe von 12,0 Mio. Euro zurückzuführen. Die Finanzierung erfolgt über zwei KfW-Darlehen über 4,5 Mio. Euro sowie die Betriebsmittellinie, welche zum 31. März 2014 einschließlich Avalen in Höhe von 12,5 Mio. Euro in Anspruch genommen wurde.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresende um 1,7 Mio. Euro. Der Anstieg betrifft insbesondere Urlaubsansprüche von Mitarbeitern.

Anpassung nach IAS 8.41

Die SAP-Einführung im ersten Quartal 2013 führte zu verschiedenen Fehlbuchungen, welche insbesondere die Materialwirtschaft betrafen. Im Rahmen der Aufstellung des Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2013 wurden die festgestellten Sondereinflüsse gemäß IAS 8.41 im ersten Quartal 2013 korrigiert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vorgenommenen Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von insgesamt 1,1 Mio. Euro. Sämtliche Effekte sind dabei dem Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten zuzurechnen. Die Umsatzanpassung in Höhe von 0,3 Mio. Euro betraf eine Kundengutschrift, die Vorperioden zuzuordnen war. Die Korrektur der Herstellungskosten um 0,9 Mio. Euro war größtenteils auf inventurbedingte Bestandsdifferenzen aus Vorperioden zurückzuführen. Weitere Anpassungen betrafen die periodengerechte Zuordnung von Forschungs- und Entwicklungskosten bzw. Vertriebskosten. Hinsichtlich weiterer Einzelheiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang des Konzernzwischenabschlusses zum 30. Juni 2013.

	Q1 2013	Q1 2013	Q1 2013 Rev
TEUR		Anpassung	
Umsatzerlöse	84.875	-303	84.572
Herstellungskosten des Umsatzes	-75.269	-928	-76.197
Bruttoergebnis vom Umsatz	9.606	-1.231	8.375
Vertriebskosten	-962	-75	-1.037
Allgemeine Verwaltungskosten	-2.686	-	-2.686
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.521	-196	-1.717
Sonstige betriebliche Erträge	317	-	317
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-452	-	-452
Betriebsergebnis	4.302	-1.502	2.800
Finanzerträge	-	-	-
Finanzaufwendungen	-263	-	-263
Ergebnis vor Steuern	4.039	-1.502	2.537
Latente Steuern	53	-	53
Laufende Ertragssteuern	-1.143	424	-719
Periodenüberschuss	2.949	-1.078	1.871
Ergebnis je Aktie (in €)	0,50		0,32

In der Konzernbilanz führten die dargestellten Anpassungen auf der Aktivseite im Wesentlichen zu einem Anstieg der übrigen immateriellen Vermögenswerte um 0,2 Mio. Euro und zu einem Rückgang der Vorräte um 1,6 Mio. Euro. Auf der Passivseite verminderten sich das Eigenkapital um 1,1 Mio. Euro sowie die Ertragsteuerschulden um 0,4 Mio. Euro, während sich die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 0,1 Mio. Euro erhöhten.

Finanzinstrumente – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value Betrachtung)

Ein detaillierter Überblick über die vom Konzern gehaltenen Finanzinstrumente wurde im Konzernjahresabschluss 2013 gegeben. Gemäß IFRS 7 sind die in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den 3 Stufen der Fair Value Hierarchie zuzuordnen:

- a) auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- b) für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preis) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen (Stufe 2)
- c) für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten) (Stufe 3).

Die im Konzernjahresabschluss aufgeführten Beteiligungen sind der Stufe 3 zugeordnet, da es für sie keinen aktiven Markt gibt. Im Berichtszeitraum hat der Konzern keine neuen Finanzinstrumente abgeschlossen.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt unter Anwendung des „Management Approach“. Als Basis zur Bestimmung der operativen Segmente dienen nach IFRS 8 interne Berichte, die der sogenannte „Chief Operation Decision Maker“ regelmäßig verwendet, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen. Die Ertragskraft der einzelnen Segmente wird auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses (EBIT) und EBITDA bestimmt. Das EBIT der Segmente wird ebenso wie das betriebliche Ergebnis des Konzerns nach IFRS ermittelt. Das EBITDA der Segmente und des Konzerns ergibt sich unter Hinzurechnung der jeweiligen Abschreibungen. Ebenso werden die Vermögenswerte und Schulden eines jeden Segments nach IFRS ermittelt. Die Finanzaufwendungen, Finanzerträge und Ertragsteuern werden auf Konzernebene verwaltet. Das Segment Pumpen und Motorkomponenten stellt Pumpen und Motorkomponenten sowie sintermetallurgische Produkte für die Automobilindustrie her. Das Segment Bremsscheiben produziert unbearbeitete und bearbeitete Bremsscheiben für die Automobilindustrie. Transaktionen zwischen den Geschäftsfeldern erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen, die identisch sind mit Transaktionen gegenüber Dritten.

Geschäftssegmente (ungeprüft) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März

	Pumpen und Motorkomponenten		Bremsscheiben		Sonstige Eliminierungen / Konsolidierungen		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
TEUR								
Segmentumsatz	80.567	63.331	24.212	21.241	-	-	104.779	84.572
Segmentergebnis EBIT	4.473	2.545	801	590	-456	-335	4.818	2.800
Segmentergebnis EBITDA	7.475	4.647	1.745	1.474	-380	-282	8.840	5.839
Finanzergebnis	-	-	-	-	-279	-263	-279	-263
Periodenergebnis vor Steuern	4.473	2.545	801	590	-735	-598	4.539	2.537
Planmäßige Segmentabschreibung	3.002	2.102	944	884	76	53	4.022	3.039
Segmentinvestitionen	5.857	6.467	3.353	1.571	11	188	9.221	8.226 *
Wesentliche Segmentaufwendungen	-	163	-	17	-	-	-	180
Anzahl der Kunden mit Umsätzen								
> 10 % des Gesamtumsatzes	2	3	1	1	-	-	2	3
VW-Konzern	32.044	23.089	12.646	12.471	-	-	44.690	35.560
Daimler -Konzern	17.636	12.708	11	56	-	-	17.647	12.764

* Die Anpassung der Segmentinvestitionen betrifft die übrigen immateriellen Vermögenswerte, vgl. Seite 22

Umsatzentwicklung Konzern nach Regionen

Die regionale Zuordnung der Umsätze erfolgt nach dem jeweiligen Sitz des Kunden. Die folgende Übersicht zeigt die regionale Umsatzverteilung des SHW-Konzerns.

	Q1 2014	Q1 2013
TEUR		
Deutschland	66.779	54.460
Übriges Europa	36.374	29.001
Amerika	1.393	953
Sonstige	233	158
Konzern	104.779	84.572

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Zwischenabschlussstichtag traten keine wesentlichen Ereignisse ein, die zusätzliche erläuternde Angaben erfordern.

Organe, Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind folgende Personen:

Georg Wolf, Dietzenbach, Vorsitzender

Zuletzt Vorsitzender der Geschäftsführung der ixetic GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe (mittlerweile: Magna Powertrain GmbH)

Dr. Martin Beck, Ingolstadt, stellvertretender Vorsitzender

Managing Director bei Nordwind Capital

Dr. Hans Albrecht, München

Managing Director bei Nordwind Capital

Christian Brand, Karlsruhe

Vorsitzender des Vorstandes der L-Bank

Edgar Kühn, Aalen

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH,

Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Aalen-Wasseralfingen

Ernst Rieber, Bad Saulgau

Gewährte Sicherheiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die im Konzernabschluss 2013 ausgewiesenen gewährten Sicherheiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich in den ersten drei Monaten 2014 nicht wesentlich verändert.

Aalen, den 30. April 2014

Der Vorstand der SHW AG



Dr.-Ing. Thomas Buchholz
Vorstandsvorsitzender



Sascha Rosengart
Finanzvorstand



Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

Impressum

Herausgeber

SHW AG

Wilhelmstraße 67

73433 Aalen

Telefon: +49 7361 502-1

Telefax: +49 7361 502-421

E-Mail: info@shw.de

Internet: www.shw.de

Investor Relations & Unternehmenskommunikation

Michael Schickling

Telefon: +49 7361 502 462

E-Mail: michael.schickling@shw.de

Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Erscheinungsdatum

30. April 2014